

Preissturz wegen Handymasten

Telfer Mul-Handymasten-Anrainer gaben Gutachten in Auftrag

TELFs (lage). „Ich will hier ausziehen, weiß aber nicht, wer meine Wohnung überhaupt noch kaufen will“, ist Katharina Seyrling, Pensionistin, verzweifelt: „Eine Terrasse mit Ausblick auf einen Handymasten, wer will das schon?“

Seit Weihnachten 2005 steht auf dem Areal der Firma Thöni Tirols erster Multi-Handymast, die Anrainerin erschrak beim Anblick dieses „Killers“, wie sie ständig sagt: „Ich habe Schwindelgefühle, kann nicht mehr schlafen und muss zu Freunden oder meiner Tochter nach Vorarlberg ausweichen. Ich kann hier nicht mehr leben!“

Ein Gutachten teilt nun die Ansicht der Telfer Bürgerin: Der allgemein beeidete und gerichtlich zertifizierte Bausachverständige DI Walter Mair aus Innsbruck bestätigt darin die Wertminderung der Immobilie durch den 42 m hohen Multihandymast. Gegenstand des Gutachten ist allerdings noch nicht einmal die von Bürgern und selbst Ärzten gefürchtete Strahlenbelastung (die ist im Rahmen österr. Vorschriften), sondern die Optik des Handymastens. Der Anblick mindert den Wert der Wohnung um 15 %. Der Sachverständige beziffert den Verlust der 60 m² großen Wohnung, ausgehend vom Verkehrswert, mit 21.000,- Euro.

Anrainer sind machtlos

„Wir wollen, dass der Mast verschwindet“, gibt Benedikt Frischmann, Sprecher der Bürgerinitiative, nicht auf, weiß aber: „Gesetzlich haben wir keine Handhabe, es trifft uns die Härte der Ohnmacht!“ Die Handynetzbetreiber bescheinigten, dass die Strahlenbelastung die bei uns vorgeschriebenen Grenzen nicht überschreitet - kein Grund also,



Multi-Handymast vor der Terrasse von Katharina Seyrling: „Ich kann so nicht mehr weiterleben!“

die Anlage woanders aufzustellen. Gemeinde und Unternehmer Thöni, auf dessen Grundstück der Masten steht, betonen, ihnen sind die Hände gebunden.

Jetzt müssen eben die Anrainer weichen. Katharina Seyrling hat bereits Verkaufsschritte gesetzt: Ein Immobilienmakler aus Innsbruck erwähnte, der Anblick des

Handymastens mindert den Wert der Wohnung um 10 bis 15 %, ein Wert wie er auch im Gutachten angegeben wird. Ein Sichtschutz würde helfen, wie der Makler meint, die Angst vor der Strahlenbelastung bleibt aber.

Fest steht, dass Seyrling nicht lange in der Wohnung bleiben wird, Verluste hin oder her. Gegen die

Wertminderung hat die Bürgerin keine Chance. Mit dem selben Problem kämpfen weitere Anrainer, die vor dem Multi-Handymasten flüchten wollen. „Auch die Immobilien im Klosterfeld und Einbergerstraße sind sicherlich von dieser Wertminderung betroffen“, meint Bürgerinitiator-Sprecher Benedikt Frischmann.